

Studien zur Technikgestaltung

Friedrich Glock, Dr.

Konstruieren und Entwerfen sind zentrale Tätigkeiten alltäglicher Praxis von Technikern und ihre Ergebnisse - technische Produkte - oft von eminenter gesellschaftlicher Bedeutung.

Aber - wie konstruieren Ingenieure?

In der Ingenieurausbildung wird vorwiegend das 'Verhalten' von Objekten thematisiert, weniger jedoch die Arbeits- und Vorgehensweise der Ingenieure selbst. Nicht gelehrt wird, wie Konstruieren, Entwerfen und Gestalten vor sich geht. Gegenüber praktischen Problemen bevorzugt die akademische Ausbildung formalisierbare und systematisch lehrbare, (natur)wissenschaftliche Themen. Entwerfen und Konstruieren gilt als eher als intuitive, nicht-systematische Kunstfertigkeit.

Die Untersuchung von Technikgestaltungs- und Konstruktionsprozessen ist Gegenstand der LV.

Zunächst soll auf Ansätze in den Ingenieurwissenschaften eingegangen werden die Vorgänge beim Konstruieren zu verstehen und rational zu durchdringen suchen. Phasenschemata, Entwurfsmethodiken, Vorgehenspläne.

In jüngster Zeit wurde begonnen, Konstruktionsprozesse empirisch zu untersuchen und es etabliert sich eine Konstruktionswissenschaft. Untersuchungen, Theorien, Methoden und Ergebnisse dieser Forschungen werden vorgestellt und diskutiert.

Die der empirischen Design-Forschung zugrundeliegenden Modelle werden dann kritisiert und daraus ein sozialwissenschaftlicher Ansatz entwickelt. Konzepte zur Analyse von Konstruktionsprozessen werden vorgestellt und anhand von Material aus der Praxis (Audio-, Videoaufzeichnungen, evtl. auch Erhebungen durch Teilnehmer) demonstriert und diskutiert.

Die Untersuchung praktischer Fälle sowie die Berücksichtigung der Konstruktionserfahrungen der TeilnehmerInnen soll Praxisnähe und -relevanz ebenso gewährleisten wie Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit der vorgestellten (sozialwissenschaftlichen) Ansätze.

Ziele der LV

- > Kennenlernen neuerer Forschungen auf dem Gebiet Technikgenese- und Konstruktionsforschung bzw. Design-theory
- > Vermittlung von Konzepten zur Untersuchung und besserem Verständnis von Konstruktionsarbeit
- > Anregung zur Reflexion auf eigene Routinen, Interpretations- und Vorgehensweisen und evtl. deren Veränderung bzw. Verbesserung - also Lernen.

Dr. Glock arbeitet am Institut für Technik und Gesellschaft und hat zum Thema der LV jüngst ein Buch veröffentlicht: Glock Friedrich: Konstruieren als sozialer Prozeß. Eine Untersuchung technischen Gestaltens. Deutscher Universitäts Verlag, Wiesbaden, 1998.

Zeit: Dienstag, 15.00 - 17.00 Uhr;
 Beginn: 13. Okt. 1998
 Ort: Außeninstitut, Gußhausstr. 28, 1. Stk., SE-Raum

Lehrveranstaltungsankündigung:

"Frauen in Naturwissenschaft und Technik"

LVA Nr.031021

2 Std. WS

Die Vorlesung wird im Dezember als **Blocklehrveranstaltung** an folgenden Terminen abgehalten:

4. Dezember: 13-17 Uhr
 5. Dezember: 14-18 Uhr
 11. Dezember: 13-17 Uhr
 12. Dezember: 14-18 Uhr
 18. Dezember: 13-17 Uhr

Ort: Seminarraum des Inst. für Technik und Gesellschaft, 4. Resselgasse 5/3
Anmeldung: Persönlich zu den Büroöffnungszeiten am Institut für Technik und Gesellschaft
 Telefonsch unter 58801-43101 (Sekretariat)
 e-Mail: e8425927@stud2.tuwien.ac.at (Vortragende)

Vortragende: Brigitte Ratzer

In der LVA werden anhand ausgewählter Texte zunächst die Biographien von berühmten und weniger berühmten Frauen in Naturwissenschaft und Technik erarbeitet. Beispielfhaft werden die Vielfalt der Zugänge und Arbeitsweisen von Frauen gezeigt. Auch die Biographien der Teilnehmerinnen sollen in diese Diskussion mit einbezogen werden.

Ziel des ersten Blocks ist eine Auseinandersetzung mit den vielen unterschiedlichen Möglichkeiten und bestehenden Vorbildern für Frauen, genauso wie mit den Hindernissen und Benachteiligungen.

In einem *Zweiten Block* findet die Auseinandersetzung mit den Inhalten von Naturwissenschaft und Technik statt. Eine Einführung in die Theorie der sozialen Konstruktion von Technik soll aufzeigen, in welchem Maße außer-technische Inhalte in die Arbeit von Technikerinnen einfließen. Anhand zweier Fragestellungen wird dies konkretisiert.

Was sind die für Frauen relevanten Auswirkungen bestimmter Technologien?

Welche Vorstellungen von Machbarkeit, Macht und Beherrschung fließen schon in die Konstruktion von Technologie mit ein?

Am Ende der LVA steht eine kritische Auseinandersetzung mit den Fächern der einzelnen Teilnehmerinnen.

8198

Ausschreibung

3. LISE MEITNER LITERATURPREIS

Texte zu Technik

LISE MEITNER - LITERATURPREIS

Das Frauenreferat der HTU (Österreichische HochschülerInnenschaft an der Technischen Universität Wien) und die Kunstvereinigung Akunst schreiben heuer zum dritten Mal den Lise Meitner Literaturpreis aus. Der Name der Österreichischen Physikerin Lise Meitner (7. 11. 1878 - 27. 10. 1968) steht als Symbol für eine Frau, die ihren Weg im nach wie vor männlich dominierten Wissenschaftsbetrieb erfolgreich gegangen ist und insbesondere heutigen Studentinnen der Technik ein Vorbild sein kann.

Erwartet werden Texte, die sich erzählend mit der Geschichte der Technik und Naturwissenschaft, mit dem Studium an einer Technischen Universität, mit Gefahren, Alternativen und Visionen auseinandersetzen/beschäftigen.

Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt sind Deutsch schreibende Frauen mit unveröffentlichten, höchstens dreißigseitigen Prosatexten (experimentelles einschließlich). Pro Autorin dürfen bis zu drei Texte eingereicht werden. Erwartet werden Texte zu Technik.

Einsendeschluß: 31. 3. 1999

Die Preisträgerin überträgt das Recht zur Veröffentlichung dem Frauenreferat der HTU, das davon innerhalb der nächsten zwei Jahre ab Datum der Preisverleihung Gebrauch machen muß. Andernfalls fällt es an die Autorin zurück.

Jury

Barbara Neuwirth, wissenschaftliche Herausgeberin im Frauenverlag
Angelika Volst, Lehrbeauftragte der Donauuniversität
El Awadalla, Schriftstellerin

Höhe des Preisgeldes: 30.000 Schilling

Preisverleihung: Mitte Juni, an der TU-Wien

Einsendungen an: Frauenreferat der HTU
Kennwort „Literaturpreis“
Wiedner Hauptstraße 8-10
1040 Wien